

Arbeitsgemeinschaft Innenstadt NRW

Wo liegen Ihre Schwerpunkte/ Kernkompetenzen?

Die Arbeitsgemeinschaft Innenstadt NRW steht im Netzwerk Stadtentwicklung NRW insbesondere für die Vielfalt innerstädtischer Themen. Profil und Themen der Arbeitsgemeinschaft orientieren sich an den aktuellen Herausforderungen der Innenstädte.

In der Entwicklung lebendiger, zukunftsfähiger und attraktiver Innenstädte bzw. Ortszentren – egal ob Groß-, Mittel- oder Kleinstadt – in Nordrhein-Westfalen fokussiert sich die Arbeitsgemeinschaft Innenstadt NRW nicht ausschließlich im Ausbau und in der Sicherung der sicherlich prägenden Funktion als Handelsstandorte, sondern betonen zusätzlich die Bedeutung und Funktion der Innenstädte als Freizeit-, Wohn-, Kultur- und Erlebnisraum sowie als Zentrum von Städtebau und Baukultur und vor allen Dingen Identitäts- und Identifikationsmittelpunkt für die Menschen. Auch übergeordnete Themen, wie zum Beispiel Klimaschutz- und Klimaanpassung, Nahmobilität und weiterer Maßnahmen einer nachhaltigen Stadtentwicklung sind relevante Themen der Arbeitsgemeinschaft.

Die wesentlichen Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft Innenstadt NRW liegen in der Beratung, dem Veranstaltungsmanagement sowie der Qualifizierung der Kommunen hinsichtlich aller Aspekte der innerstädtischen Entwicklung, wie sie oben skizziert sind, sowie der Städtebauförderung.

Was sind ihre Arbeitskreise/ Unterarbeitskreise?

Die Arbeitsgemeinschaft Innenstadt NRW bietet zu wechselnden Themen Veranstaltungsformate, teilweise in thematischen Reihen, zum Erfahrungsaustausch der Mitglieder untereinander. Hierunter finden sich unter anderem die Formate Erfahrungsaustausch, PlaceLab, Planerwerkstätten sowie Fachexkursion und vor-Ort-Erkundungen. Die Veranstaltungsreihe „Innenstadt-Gespräche“ bezieht weitere Innenstadttakteure (u.a. Kommunalpolitik) als Zielgruppe mit ein. Weitere Formate zum Themenaustausch, Beratungsrunden, Qualifizierungs-Webinare, das Experimentierlabor (Exlab) und der Talk an der Tasse nutzen digitale Tools.

Wer ist Ansprechpartner/ Koordinierungsstelle?

Matthias Herding; Telefon: 0251 492 7073; Email: herding@stadt-muenster.de
Andreas Thiel; Telefon: 0251 492 61803; Email: thiel@stadt-muenster.de

Was planen Sie für die Zukunft, wo sehen Sie sich in ein paar Jahren?

Nahezu alle Kommunen in NRW stehen vor ähnlichen Herausforderungen bezüglich der Entwicklung ihrer Innenstädte bzw. Ortszentren. So vielfältig und individuell hierbei die Aufgaben sind, so breit und unterschiedlich sind auch die Ansatzmöglichkeiten, Instrumente und Methoden, diesen zu begegnen.

Aus heutiger Sicht lassen sich grundsätzlich folgende Aufgabenfelder für die zukunftsfähige Entwicklung der Innenstädte ableiten, wobei diese Handlungsfelder als Vorgaben für eine integrierte Innenstadtentwicklung zu sehen sind:

- der Strukturwandel im Einzelhandel,
- die klimagerechte (Innen-)Stadtentwicklung,
- die stadtverträgliche Mobilität,
- die resiliente Stadtentwicklung,
- das Wohnen in der Innenstadt,
- die Baukultur und Bestandentwicklung,
- der vielfältig nutzbarer öffentliche Raum,
- die innovative und projektorientierte Smart-City und
- die Bedeutung der Wissenschaft und Bildung für die Innenstadt.

Die AG Innenstadt NRW hat bezüglich ihrer Aufgabenstellung einen räumlich inhaltlichen Schwerpunkt und grenzt sich hierdurch in Teilen von den anderen Arbeitsgemeinschaften ab. Dies erfordert einen Blick auf verschiedenste Themen, bei denen sich auch Schnittmengen zu den anderen Arbeitsgemeinschaften ergeben. Darin besteht eine Chance des neu zusammengeführten Netzwerk Stadtentwicklung NRW. Gezielt können dabei Themen auch der anderen Arbeitsgemeinschaften mit der Gesamtbetrachtung Innenstadt verknüpft werden.

Was erwarten Sie durch die Gründung des Netzwerk Stadtentwicklung NRW?

Die Innenstadt ist kein eigenständiges abgesondertes Gebilde, sondern Teil eines Ganzen, eingebettet in den gesamten Stadtraum. Und es gehört zum Wesen der Stadt – und damit natürlich auch der Innenstadt – dass sie sich in einem stetigen, raschen und weitreichenden Veränderungs- und Transformationsprozess befindet. Wichtige Aspekte, die es dabei zu berücksichtigen gilt, die aber nicht an der Außengrenze der Innenstadt haltmachen, sind z. B. Digitalisierung, gesellschaftlicher Wandel, personelle und finanzielle Ressourcen, Bestandsimmobilien, Mobilität oder Klimaschutz. Vielfach handelt es sich um Querschnittsthemen,

die zwar aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und lösungsorientiert bearbeitet werden, die jedoch in einer Gesamtstrategie zusammenfließen und Maßnahmen bündeln. Genau hierin liegen die Chancen des neuen Netzwerkes Stadtentwicklung NRW.

Die einzelnen Arbeitsgemeinschaften und die sie begleitenden Fachberatungen und Koordinierungsstellen, die einen speziellen Blick auf ein Themenfeld haben und für dieses Themenfeld Lösungsstrategien erarbeiten, können voneinander profitieren, sich unterstützen und somit zu einem Wissenstransfer beitragen, der den integrierten Blick auf die zukünftige Stadt- bzw. Ortsentwicklung einer Kommune hat. Ziel muss daher sein, ein hohes Maß an Durchlässigkeit und Austausch zwischen den Arbeitsgemeinschaften zu erreichen.

Für die Mitglieder des Netzwerkes Stadtentwicklung gibt es vielfältige Vorteile von der neuen Struktur unter einem Dach. Mit einer Mitgliedschaft eröffnet sich den Kommunen u.a. die Möglichkeit, die vielfältigen Angebote des Netzwerkes mit seinen Arbeitsgemeinschaften (u.a. Veranstaltungen, Arbeitshilfen) zu nutzen. Viele Kommunen haben bereits ihr Interesse bekundet, über vorherige Mitgliedschaften hinaus, aktiv in den Arbeitsgemeinschaften mitwirken zu wollen.

Der kommunale Austausch des Netzwerkes Stadtentwicklung NRW findet insbesondere in den Arbeitsgemeinschaften statt. Die Struktur der fünf zuvor eigenständigen Städtenetze in Nordrhein-Westfalen ist zunächst die thematische Basis für die Arbeitsgemeinschaften des Netzwerkes Stadtentwicklung NRW seit dem 01.01.2024. Grundsätzlich soll es die gewählte Organisationsstruktur aber ermöglichen, thematische Schwerpunkte flexibel zu handhaben und an aktuelle kommunale Themen und Herausforderungen der Stadtentwicklung anzupassen.